

sozialistischen Aufbau im eigenen Land, um den materiellen und kulturellen Lebensstandard ihrer Völker kontinuierlich zu erhöhen; beide träten für die Entspannung der internationalen Lage ein und beide hegten gemeinsam den Wunsch nach einem kontinuierlichen Ausbau ihrer bilateralen freundschaftlichen Zusammenarbeit. Beide auch seien sozialistische Länder, wenngleich ihre Wirtschaftsstrukturen nicht identisch seien (BRu 1985, Nr.28, S.7).

Nicht nur Zhao Ziyang und Hu Yaobang, sondern auch Staatspräsident Li Xiannian betonte gegenüber Sindermann das starke Interesse Chinas an "engeren Beziehungen" mit der DDR (XNA, 17.12.85).

In der Tat kann sich China von der Zusammenarbeit mit der DDR einiges versprechen. Im Zusammenhang mit dem Besuch Schürers wurden beispielsweise drei Abkommen unterzeichnet, und zwar eine Vereinbarung für den Warenaustausch und Zahlungsverkehr im Zeitraum 1986 bis 1990, ferner ein Gesprächsprotokoll und ein Abkommen über die Verstärkung des Geschäftskontakts zwischen den beiden Staatlichen Planungskommissionen. Damit sind die Beziehungen zwischen beiden Ländern auf eine langfristige Grundlage gestellt. Am 26. September 1985 kamen beide Seiten auch darin überein, gegenseitig Studenten auszutauschen. Eine letzte Vereinbarung dieses Typs war 1965 zustande gekommen (XNA, 27.9.85). Am 19. Oktober kam es zur Vereinbarung über eine Zusammenarbeit im Geologiebereich (Hydrogeologie, Bohrtechnik, Laboratoriumsanalysen u.dgl.) (XNA, 19.10.85). Am 26. Juli wurde die Kooperation im Radio- und Fernsehsektor vereinbart.

Aktivitäten auch im Kulturbereich: Am 7. Oktober gab das Dresdner Nationalballett eine Vorstellung von Repertoirestücken, die vom klassischen bis hin zum modernen Ballett reichten. Am 15. Oktober wurde in einer Ausstellungshalle des Chinesischen Geschichtsmuseums in Beijing eine Sammlung von 74 Meisterwerken der deutschen Malerei des 19. Jhdts. aus mehreren Museen der DDR eröffnet.

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

YU-HSI NIEH

### **Volksabstimmung über politisches Vertrauen - Analyse der jüngsten Wahlergebnisse in Taiwan**

\*  
\*

\*\*\*\*\*

#### **I.**

#### **Die Bedeutung der Wahlen vom letzten November**

In Taiwan gibt es drei Kategorien allgemeiner und direkter Wahlen:

- a) die Wahl von sogenannten "zusätzlichen Abgeordneten" auf Zentralregierungsebene;
- b) die Wahl von Abgeordneten auf Provinzebene, von Kreisvorstehern (Xianzhang) und Bürgermeister kreisfreier Städte;
- c) die Wahl von Abgeordneten auf Kreisebene sowie von Bezirks- bzw. Gemeindevorstehern.

Bei der ersten Gruppe handelt es sich um Teilwahlen zum Gesetzgebungsyuan (Lifayuan) und zur Nationalversammlung (Guomin Dahui). Während der Gesetzgebungsyuan dem Parlament entspricht, hat die Nationalversammlung, die alle sechs Jahre tagt, vor allem die Aufgabe, den Staatspräsidenten zu wählen, zusätzlich ist sie zuständig für Verfassungsänderungen. In beiden Organen bilden die 1947/48 auf dem chinesischen Festland gewählten und nun greis gewordenen Volksvertreter immer noch die überwiegende Mehrheit. Daneben bilden Überseechinesen, die vom Staatspräsidenten ernannt werden, einen Großteil der "zusätzlichen Abgeordneten". Die Wähler oder die von ihnen gewählten Abgeordneten haben somit bislang nur geringen Einfluß auf die Umbildung bzw. die politischen Entscheidungen der Staatsregierung. Wahlen der dritten Kategorie sind ebenfalls relativ bedeutungslos, da sie Kommunalpolitik auf niedriger Ebene betreffen. Von Belang sind allein die Wahlen der zweiten Kategorie.

Die Republik China besteht praktisch nur noch aus der Inselprovinz Taiwan einschließlich der zwei Großstädte Taipei (Taipei) und Gaoxiong (Kaohsiung), letztere unterstehen seit 1966 bzw. 1979 unmittelbar dem Exekutivyuan (Xingzhengyuan), also der Zentralregierung. Auch wenn die große Politik nicht auf der Provinzebene gemacht wird, so spiegeln die Wahlen zum Provinzparlament sowie zu den Stadträten der zwei Sonderstädte

dennoch die allgemeine politische Meinung der Wähler wider. Mit der Wahl von Kreisvorstehern und Bürgermeistern der kreisfreien Städte können die Wähler die Besetzung der höchsten Staatsämter auf kommunaler Ebene bestimmen. Da die politische Bedeutung der Wahlergebnisse dieser Kategorie sich nicht auf die lokale Ebene beschränken läßt, wird sie von allen Seiten ernst genommen. So wurden die am 16. November abgehaltenen Wahlen der Abgeordneten auf Provinzebene und der Kreisleiter bzw. Bürgermeister der kreisfreien Städte besonders als eine Art "Vertrauensvotum" der Wähler gegenüber der Zentralregierung und der Regierungspartei KMT (Kuomintang, Guomindang) bewertet, nachdem das abgelaufene Jahr von einer Reihe politischer Skandale sowie einer Wirtschaftskrise geprägt war.

#### **II.**

#### **Die Wahlergebnisse**

Formell gibt es in Taiwan außer der KMT noch zwei andere politische Parteien, die Chinesische Demokratisch-Soziale Partei und die Chinesische Jugendpartei, die beide 1949 zusammen mit der KMT vor den Kommunisten auf die Insel flüchteten. Zwar sind sie nicht in der Regierung vertreten, können aber wegen ihrer finanziellen Abhängigkeit von der KMT nicht anders als Schmarotzer der Regierung bzw. der Regierungspartei bezeichnet werden. Sie spielen heute kaum noch eine politische Rolle, sieht man von einigen Sitzen in den nationalen Volksvertretungsorganen ab, die sie 1947/48 erhalten haben. So sind bis Mitte der 70er Jahre überwiegend nur einzelne parteilose Oppositionelle gegen die KMT in Wahlen angetreten. Nach dem Tod von Marschall Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) im Jahre 1975, der die KMT-Regierung fast ein halbes Jahrhundert lang mit Charisma und großer persönlicher Autorität geführt hatte, begann in Taiwan eine begrenzte politische Liberalisierung. Zwar ist die Gründung neuer Parteien von der Regierung nach wie vor untersagt, doch erhielten die Regierungskritiker im politischen Leben mehr Spielraum, so daß sie sich zu einer Art "parteiloser" Opposition entwickeln konnten. Diese Opposition hatte im November 1977 bei den Wahlen der Abgeordneten auf Provinzebene und der Kreisvorsteher zum ersten Mal einen überraschenden Erfolg: sie eroberte rund 30% der abgegebenen Stimmen und 20% der gewählten Abgeordneten bzw. Ämter (1). Unter den im November 1985 neu gewählten Vorstehern der 16 Kreise der Provinz Taiwan gehören 13 der Regierungspartei an, während 3 parteilos sind. Zumindest zahlenmäßig fand hier keine Verschiebung des Kräfteverhältnisses statt - vergleicht man das

Ergebnis mit dem der letzten Wahlen 1981. Die KMT verlor die Amtsführung im Kreis Gaoxiong an die Opposition, im Kreis Pingdong dagegen konnte sie sie zurückerobern. In vier der insgesamt 5 kreisfreien Städte wurden diesmal die KMT-Kandidaten zu Bürgermeistern gewählt. Die Opposition konnte nur die Wahl in einer Stadt, Jiayi, behaupten.

Betrachtet man die Sitzverteilung in den drei Volksvertretungsorganen auf Provinzebene, so ist diese nach den jüngsten Wahlen ebenfalls unverändert geblieben: Dem Provinzparlament gehören nach wie vor neben 59 Abgeordneten der KMT 18 parteilose Mitglieder an. Im Stadtrat der Sonderstadt Taipei sind erneut 38 KMT-Mitglieder und 13 Parteilose vertreten; im Stadtrat der Sonderstadt Gaoxiong stehen ebenfalls nach wie vor 32 KMT-Mitglieder 10 parteilosen Abgeordneten gegenüber. Zählt man die im November 1985 gewählten Kreisvorsteher, Bürgermeister und Abgeordneten zusammen und vergleicht das Ergebnis mit dem der Wahlen von vier Jahren, so zeigt sich für beide Seiten nur eine minimale numerische Verschiebung. Im Jahre 1981 hatte die Regierungspartei 145 oder 76,7% der insgesamt 189 Ämter bzw. Sitze gewonnen, diesmal konnte sie 146 oder 76,8% der insgesamt 191 Ämter bzw. Sitze behaupten (im Vergleich zu den Wahlen von 1981 wurden diesmal zwei Bürgermeister mehr gewählt, da Xinzhu und Jiayi 1982 zu kreisfreien Städten erhoben wurden). Das Kräfteverhältnis verschob sich also nur um 0,1% (2).

Zwar gab es in der Wahlschlacht um die Wählergunst keine Frontverschiebungen, doch wurden in einzelnen Gefechten einige Stellungen gewechselt. Sowohl die Regierungspartei als auch die Opposition sprachen daher von einem Erfolg. Die KMT hat in den "Kampfbereichen erster Klasse" (Yiji Zhanqu) für die Wahlen von Kreisvorstehern bzw. Bürgermeistern neben dem Sieg in den kreisfreien Städten Xinzhu und Tainan sowie in dem Kreis Pingdong noch in den Kreisen Taibei (Taipei) und Tainan sowie in der kreisfreien Stadt Taizhong ihre Positionen gegen die Opposition verteidigen können. Nach den vom KMT-Organ ZYRB (17. Dezember 1985) bekanntgegebenen Statistiken erhielt die Regierungspartei bei den Wahlen von Kreisvorstehern bzw. Bürgermeistern diesmal 65,37% der abgegebenen gültigen Stimmen, während es vor vier Jahren 56,31% waren. Auch bei den Wahlen zu den drei Volksvertretungsorganen erhielt die KMT in der Provinz Taiwan mit 71,16% (1981=70,89%) und in den Sonderstädten Taipei mit 72,38% (72,12%) und Gaoxiong mit 73,88% (62,89%) größere Stimmenanteile als vor vier

Tabelle: GEGENÜBERSTELLUNG VON STIMMANTEILEN BEI WAHLN

	1981	1985
1) <u>Kreisvorsteher bzw. Bürgermeister</u>		
Regierungspartei	3.200.143 (56,31%)	4.117.626 (65,37%)
Opposition	2.482.828 (44,69%)	2.182.300 (34,64%)
2) <u>Abgeordnete, Provinz Taiwan</u>		
Regierungspartei	4.020.527 (70,89%)	4.609.748 (71,16%)
Opposition gesamt	1.651.969 (29,11%)	1.867.902 (28,84%)
-davon "Houyuanhui"	584.358 (10,30%)	996.700 (15,38%)
3) <u>Abgeordnete, Taipei</u>		
Regierungspartei	601.630 (72,12%)	714.088 (72,38%)
Opposition	256.363 (27,88%)	272.436 (27,62%)
-davon "Houyuanhui"	142.790 (16,40%)	210.682 (21,35%)
4) <u>Abgeordnete, Gaoxiong</u>		
Regierungspartei	315.033 (62,89%)	414.799 (73,88%)
Opposition	215.851 (37,11%)	146.642 (26,12%)
-davon "Houyuanhui"	26.314 (5,25%)	42.885 (7,63%)

Jahren. Hier muß man jedoch darauf hinweisen, daß in diesen Statistiken auch die Stimmen für diejenigen KMT-Kandidaten berücksichtigt wurden, die sich entweder ohne die Unterstützung der Partei oder gar als Gegenkandidaten zu den von der Partei nominierten Kandidaten für die Wahlen aufgestellt hatten. Darüber hinaus fehlten in vielen Wahlbezirken Kandidaten der parteilosen Opposition.

Die parteilose Opposition, die bei den Nachwahlen zum Gesetzgebungsorgan im Dezember 1983 Verluste erlitten hatte, konnte dieses Mal eine ähnliche Niederlage verhindern. Von den gewählten 170 Abgeordneten auf Provinzebene entfielen 129 (75,9%) auf die Regierungspartei (59 im Provinzparlament Taiwan, 38 im Stadtrat Taipei und 32 im Stadtrat Gaoxiong) und 41 (24,1%) auf die Parteilosen (18, 13 und 10). Dabei kann man mindestens 31 der gewählten Parteilosen (15, 11 und 4) den engagierten Regierungskritikern zurechnen. Den größten Erfolg hatte die Opposition in der Hauptstadt Taipei. Hier wurden alle vom sogenannten Beiratsrat ("Houyuanhui") der parteilosen Regierungsgegner "empfohlenen" Kandidaten (da die Opposition von der Regierung nicht als politische Partei anerkannt wird, konnten die Kandidaten nicht offiziell nominiert werden) von "Shilong Yifong" (zehn Drachen und eine Phönix, d.h. zehn Männer und eine Frau) gewählt. Bei den Wahlen der Kreisvorsteher bzw. Bürgermeister haben die Parteilosen zwar im Kreis Pingdong und der kreisfreien Stadt Xinzhu verloren, jedoch den Kreis Gaoxiong gewonnen und die Regierungen der beiden Kreise Yilan und Zhanghua erfolgreich verteidigt. Darüber hinaus konnten die parteilosen Kandidaten in den Kreisen Taibei und Tainan sowie in der kreisfreien Stadt Taizhong so viele Stimmen erringen, daß sich

hier die Regierungspartei nicht mehr so sicher wie bisher in ihrer gefestigten Position fühlen kann.

### III.

#### Die Wählerstruktur

Da demographische Statistiken über das Wählerverhalten in Taiwan fehlen, ist eine wissenschaftliche Analyse der Wählerstruktur ziemlich schwierig zu erstellen. Allerdings lassen sich einige Grundzüge davon anhand der bekannten Wahlergebnisse sowie anhand der sozioökonomischen Verhältnisse erkennen.

Bislang konzentrierten sich die Stimmen der parteilosen Oppositionen fast nur auf die Städte in den wirtschaftlich und kulturell weiter entwickelten Küstengebieten im Westen der Insel und vor allem auf die beiden Industriemetropolen Taipei und Gaoxiong. Das überraschende Ergebnis bei den jüngsten Wahlen war, wie bereits erwähnt, die Tatsache, daß die vom "Houyuanhui" der aktiv parteilosen Oppositionellen für Taipei "empfohlenen" elf Kandidaten ohne Ausnahme in den Stadtrat gewählt wurden. Ihr Stimmenanteil in der Hauptstadt ist von 16,60% (1981) auf 21,35% gestiegen, während der Stimmenanteil aller parteilosen Kandidaten gegenüber den Wahlen von 1981 um 0,16% ab und der der KMT um 0,16% zunahm. Bevor Taipei 1967 zu einer Sonderstadt auf Provinzebene erhoben wurde, konnten die Einwohner ihren Bürgermeister noch selbst wählen. Mehrmals wurden auch parteilose Politiker in dieses Amt gewählt. Die parteilosen aktiven Regierungsgegner, meist jüngere Intellektuelle, vertreten einen liberalen politischen Standpunkt und nahmen in ihren Wahlprogrammen die Interessen der arbeitenden Bevölkerung wahr. Ihre Stammwähler kamen daher überwiegend aus dem Mittelstand und der Arbeiter-

schicht. Die sonstigen parteilosen Kandidaten stützten sich in der Regel allein auf ihre persönlichen gesellschaftlichen Verbindungen. Die KMT, die der Ideologie ihres Gründers Sun Yixian (Sun Yat-sen) zufolge eine sozialdemokratische Volkspartei sein soll, ist politisch in vielerlei Hinsicht eher konservativ. Da sie die Regierungsmacht stellt, ist sie in der Lage, "loyale" Wählertruppen aus den Reihen der Staatsdiener zu rekrutieren. Zusätzlich bilden private Unternehmen, vor allem große Firmen, schon wegen ihrer Wirtschaftsinteressen, ein natürliches Bündnis mit der Regierungspartei. Und da es keine freie Gewerkschaft gibt - sie ist unter Kontrolle der KMT -, können die Arbeitgeber das Wahlverhalten ihrer Arbeitnehmer beeinflussen. Hinzu kommt noch die unten erwähnte gesellschaftliche Komponente. Wenn wir also von einer starken Position der parteilosen Opposition unter den Arbeitern bzw. Stadtwohnern sprechen, dann bedeutet das keinesfalls, daß dies für die Regierungspartei bereits verlorene Gebiete sind. Im Gegenteil, wie bereits erörtert, zeigte sich die KMT bei den jüngsten Wahlen den Parteilosen in der Provinz Taiwan wie auch in den beiden Sonderstädten nach wie vor mit großem Abstand an Stimmenanteilen und Sitzverteilungen überlegen.

Unterschiedliche politische Interessen bestehen immer noch zwischen den Einheimischen und den rund 2 Millionen Festländern, die 1949/50 mit der KMT-Regierung nach Taiwan geflüchtet sind. Letztere wollen weiter an der Regierungspolitik, die die Rückeroberung des chinesischen Festlandes aus der Hand der Kommunisten zum Ziel hat, festhalten, obwohl sich diese Politik seit langem immer mehr als eine bloße politische Parole oder Illusion erweist. Unter den Festländern sind es vor allem die Veteranen, die pensionierten Beamten sowie deren Familienangehörige, die stets die "eisernen Wahlstimmen" an die KMT abgeben. Allerdings setzten sich im Laufe der Zeit jedoch immer mehr Intellektuelle dieser Bevölkerungsgruppe, und hier vor allem bei der jüngeren Generation für eine politische Reform mit dem Ziel ein, auf Taiwan eine wahrhafte Demokratie als Modell für ein wiedervereinigtes China in Zukunft aufzubauen. Einige in der Hauptstadt Taipei in den Stadtrat gewählte Festländer repräsentieren offenkundig den Gesinnungswandel dieser Wähler. Hierfür ist ein Beispiel der Abgeordnete Lin Zhengjie, der dem Milieu eines "Junjuanqu" (Wohnviertel für Familien von Soldaten) entstammt.

Die Einheimischen, die die große Mehrheit der Inselbevölkerung bil-

den, kennen das chinesische Festland meist nur aus Schulbüchern und fürchten, besonders bedingt durch die einseitige Regierungspropaganda, den Kommunismus. Es nimmt somit nicht Wunder, wenn sie sich für die Rückeroberung des Festlandes nicht interessieren. Deshalb fordert die überwiegend von den einheimischen Intellektuellen repräsentierte parteilose Opposition die "Selbstbestimmung" der Einwohner Taiwans, damit sie über die Zukunft ihrer Insel selbst entscheiden können. Obwohl das von der Regierung eingesetzte Wahlkomitee der parteilosen Opposition die Verwendung dieser Parole im Wahlkampf untersagte (3), blieb das allgemein bekannte, brisante Thema "Selbstbestimmung" nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung eines Teiles der Wähler.

Nicht zuletzt wurden die Wahlen auf Taiwan auch von sogenannten "Lokalkräften" wie Sippschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen beeinflußt. Diese, hauptsächlich in ländlichen Gebieten auftretenden Gruppierungen, sind apolitisch. Ihre Bosse, die sich bei den Wahlen zur Verfügung stellen, haben sich meist aus praktischen Interessen der Regierungspartei angeschlossen. Einzig die legendäre Familie Yu Dengfa (83) im Kreis Gaoxiong bildet hier eine große Ausnahme. Bei den Wahlen dieses Kreises kandidierte sie seit über 35 Jahren gegen die KMT, obwohl das Familienoberhaupt bereits zweimal inhaftiert wurde. Yu Dengfa hat als erster in der Familie 1960 die Wahlen für das Amt des Kreisvorstehers gewonnen; 1977 folgte sein Schwiegersohn. Und diesmal wurde seine Schwiegertochter Yuchen Yueying, die seit 1963 ohne Unterbrechung Mitglied des Provinzparlamentes Taiwan bzw. des Gesetzgebungs Yuan war, zur ersten Kreisvorsteherin der Insel gewählt. Gleichzeitig wurde deren Tochter - die Enkeltochter Yu Denfas -, Yu Lingya, wieder in das Provinzparlament gewählt. Die beiden Politikerinnen gehören zu den aktiven parteilosen Oppositionellen, die der "Houyuanhui" für die Wahlen "empfehl".

#### IV.

**Wettbewerb ohne Chancengleichheit**  
Daß der Einfluß der parteilosen Opposition kaum über die Ballungsgebiete hinausreicht, der Stimmenanteil bei allen Wahlen seit 1977 die Grenze von 30% nicht überschreitet, ist auf den unfairen politischen Wettkampf zurückzuführen - ein Wettbewerb, den man durchaus mit dem Spiel der Katze (der Regierungspartei) mit der Maus (der Opposition) vergleichen darf. Denn die KMT ist eine 1924 mit Hilfe sowjetischer Berater nach dem Vorbild der KPdSU reorganisierte, straff strukturierte Kaderpartei, deren

Zellen sich in allen sozialen und politischen Bereichen finden, einschließlich Schulen, großen Unternehmen, Gewerkschaft, Armee, Polizei und Justiz. Vor allem aber verfügt sie über die Regierungsmacht. Zusätzlich wird die Vormachtstellung der KMT durch das bereits über 35 Jahre auf der Insel geltende Notstandsgesetz, die Pressezensur sowie das Verbot neuer politischen Parteien gefestigt.

Von Manipulation der Wahlbehörden zugunsten der KMT-Kandidaten wurde in der Vergangenheit oft gesprochen, aber seit der Unruhe bei den Wahlen 1977 in der Stadt Zhongli hörte man seltener davon, daß Wahlergebnisse grob verfälscht worden seien. Trotzdem kann die Regierungspartei mit Hilfe der genannten zahlreichen Kanäle legal oder illegal, direkt und indirekt noch immer die Wahlen beeinflussen. Das Wahlgesetz von 1980 schränkt z.B. u.a. Aktivitäten sowie Zeitablauf des Wahlkampfes stark ein. Tatsächlich betrifft diese Regelung allein die unorganisierte Opposition, denn die KMT kann mittels der von ihr bzw. der Regierung kontrollierten Massenmedien jederzeit Eigenpropaganda machen. Diesmal haben die parteilosen Oppositionellen der Kreise Gaoxiong und Tainan Beweise vorgelegt, denen zufolge ein Teil der Stimmzettel bereits vor Beginn des Wahlgangs ausgegeben waren (4). In allen hart umkämpften Gebieten sprach man von "Phantom-Einwohnern" (Youling Renkou), Gruppen loyaler KMT-Wähler also, die nur zum Schein an einen anderen Ort umgemeldet worden sein sollen (5).

Das Fehlen einer Organisation schwächt die einzelnen parteilosen Oppositionellen ebenso wie ihre schlechte finanzielle Lage. Die Opposition rekrutiert sich, wie bereits erwähnt, meist aus jüngeren Intellektuellen, die über keine großen Vermögen verfügen. Während sie früher noch Wahlspenden von Dissidenten im Exil, vor allem aus den USA und Japan, erhielt, wurde diese Quelle durch das Wahlgesetz von 1980 verboten. Inländische Finanzhilfe findet sich daher selten, da die Spender ständig mit politischen Schwierigkeiten seitens der Regierung rechnen müssen. Schließlich veranlaßte Geldmangel Lin Qingsong, den oppositionellen Kandidaten bei den jüngsten Wahlen für das Amt des Kreisvorstehers in Taoyuan, dazu, buchstäblich fünf Minuten vor Anmeldeschluß überraschend seine Kandidatur zurückzuziehen. Da er damit dem KMT-Kandidaten, Xu Hongzhi, praktisch geholfen hat, die Wahl ohne Gegenkandidaten mühelos zu gewinnen, entstanden Gerüchte, er, Lin, sei von der KMT gekauft worden (6). Auch vom Kauf einzel-

ner Wahlstimmen war die Rede, wobei, Gerüchten zufolge, für eine Stimme bis zu 500 NT\$ (12,50 US\$) bezahlt worden sein sollen (7).

Neben Geldeinfluß überschatteten auch einige Zwischenfälle die letzten Wahlen: So wurde während des Wahlkampfes ein Wahlhelfer des parteilosen Kandidaten für das Amt des Kreisvorstehers in Taibei, You Qing, von Gegnern krankenhaushausreif geschlagen. Die Frau des parteilosen Kandidaten für das Amt des Kreisvorstehers in Tainan, Chen Shuipian, erlitt bei einem mysteriösen Unfall schwere Verletzungen: Sie wurde plötzlich von einem selbstgebastelten Motorrad erfaßt, als sie nach den Wahlen an einem Umzug zu Ehren der Wähler ihres Mannes teilnahm. Zu größeren Unruhen schließlich kam es in der Kreishauptstadt Gaoxiong und der kreisfreien Stadt Xinzhu wegen des Verdachts auf Wahlmanipulation (8). Freie und faire Wahlen liegen in weiter Ferne, solange es keine Presse- und Versammlungsfreiheit gibt und die Opposition sich nicht in einer Partei organisieren darf. Dissidenten auf Taiwan haben bereits zweimal, Ende der 50er und 70er Jahre, die Gründung einer Oppositionspartei in Angriff genommen, und diese Versuche wurden von der Regierung, noch bevor konkrete Schritte unternommen werden konnten, wirksam unterdrückt. Da das "Houyuanhui" bei den letzten Wahlen als eine Art Dachorganisation der aktiv parteilosen oppositionellen Kandidaten fungierte, die sogar von der Regierung geduldet wurde, spielen etliche Regierungsgegner erneut mit dem Gedanken, eine neue Partei zu gründen. Ob es diesmal gelingen wird, hängt immer noch davon ab, wie weit die Katze die Maus weglaufen läßt.

Auf Seiten der KMT dürfte das jüngste Wahlergebnis als Vertrauensbeweis der Wähler ihrer Regierung gegenüber verstanden werden (9). Die Zentralregierung dagegen beweist den Wahlberechtigten noch kein Vertrauen, wenn sie den Provinzgouverneur von Taiwan bzw. die Bürgermeister der Sonderstädte Taipei und Gaoxiong weiterhin selbst einsetzt, die Wähler aber höchstens nur die Kreisregierung bestimmen dürfen.

#### Anmerkungen:

- 1) Vgl. dazu Yu-Hsi Nieh, "Die Wahlen in Taiwan", C.a. Feb. 1978, S. 64 ff.
- 2) Zum Ergebnis der jüngsten Wahlen s. ZYRB u. LHB, 17.11.85.
- 3) Vgl. dazu Taiwan Gonglunbao (Taiwan Tribune), USA, 28.10.85.
- 4) LHB, 17.11.85; Shibao Zhazhi (Sunday Times Chinese Weekly), Taipei, 18.12.85, S. 6 ff.
- 5) Vgl. Taiwan Minbao (Taiwan

- Times), USA, 16. u. 18.11.85; Taiwan Tribune, 11.11.85.
- 6) Vgl. dazu Bashi Niandai (80er Jahre), Taipei, 26.10.85, S. 29 ff., nach Taiwan Wenzhai (Taiwanese Digest), USA, 1.12.85, S. 21 ff.
  - 7) FEER, 28.11.85, S. 14.
  - 8) Taiwan Gonglunbao, 21.11.85 u. Taiwan Minbao, 30.11.85.
  - 9) Vgl. ZYRB u. LHB, 17.11.85.